

### Verlagerbarkeit von Tätigkeiten ins Ausland: bisher keine Gefahr für deutsche Arbeitsplätze

Viele berufliche Tätigkeiten, die derzeit in Deutschland ausgeübt werden, könnten im Prinzip in andere Länder verlagert werden. Müssen sich die Betroffenen deshalb Sorgen um die Sicherheit ihres Arbeitsplatzes machen? Neue Forschungsergebnisse des IAW geben Entwarnung: Ein direkter Zusammenhang zwischen der Verlagerbarkeit und dem Verlust von Arbeitsplätzen lässt sich nicht feststellen. Überraschenderweise sind sogar besonders leicht verlagerbare Arbeitsplätze am stabilsten. Dies zeigen Ergebnisse, die das IAW seit 2012 in einem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Projekt erarbeitet hat.

Die Globalisierung hat in den letzten Jahren neue Formen angenommen. Wurden in der Vergangenheit meistens Endprodukte für Konsumenten und Investoren international gehandelt, findet zunehmend ein Handel mit Zwischenprodukten statt. Die Wertschöpfungskette wird so in einzelne Produktionsschritte aufgespalten, die an in- und ausländischen Standorten durchgeführt werden. Die Verlagerung einzelner Arbeitsschritte ins Ausland

(so genanntes „Offshoring“) ist dabei einfacher als die Verlagerung der gesamten Produktion. Dies gilt nicht nur für Tätigkeiten in der Fertigung, sondern auch für Dienstleistungen. In der Vergangenheit hat dies Befürchtungen geweckt, dass Arbeitsplätze in Deutschland unsicherer werden.

Nicht alle Tätigkeiten sind grundsätzlich verlagerbar. Wovon hängt die Verlagerbarkeit ab? Eigenschaften wie die Bindung an einen bestimmten Ort (wie bei Wachleuten oder Restaurantpersonal), aber auch Interaktivität (wie bei Lehrern) oder länderspezifisches Wissen (wie bei Anwälten) spielen hierfür eine Rolle. Die Nutzung von Computer und Internet erleichtert eine Verlagerung, weil Zwischen- und Endergebnisse einfacher über größere Entfernungen kommuniziert werden können. Mit Hilfe einer Hauptkomponentenanalyse wurde zunächst festgestellt, welchen Beitrag die genannten Eigenschaften zur Verlagerbarkeit leisten (siehe Brändle/Koch 2014). Danach wurden Berufe und Tätigkeiten nach ihrer Verlagerbarkeit eingestuft. Nach den

*Fortsetzung Seite 2*

### EDITORIAL

*Liebe Leserinnen und Leser,*

zu den prägenden Ereignissen des ausklingenden Jahres 2014 gehört am IAW der erfolgreiche Abschluss von wirtschaftspolitischen Beratungs- und von Stiftungen geförderten Forschungsprojekten. Mit dem offiziellen Projektabschluss ist die Arbeit aber meist nicht beendet, denn bis zum Erscheinen der Ergebnisse in wissenschaftlichen Zeitschriften ist es oft noch ein mühevoller Weg, der teilweise mehrere Jahre dauern kann. Dennoch, es lohnt sich, ist doch die Annahme einer Publikation durch eine anerkannte wissenschaftliche Zeitschrift das wichtige Qualitätssiegel für Forschung. Die Ernte langjähriger Bemühungen einzufahren, ist sehr zufriedenstellend, zugleich weisen abgeschlossene Projekte in die Zukunft, denn die in der Projektarbeit erworbene Themen- und Methodenkompetenz kann und soll in das nächste Vorhaben einfließen. Das IAW hat 2014 eine Reihe interessanter und wichtiger Projekte begonnen, weitere sind in Planung.

Im Jahr 2014 wurde der Dialog mit der Politik erweitert und auf unterschiedlichen Ebenen und in verschiedenen Foren vorangetrieben. Dies hat unserer Forschung wichtige Impulse gegeben. Wir danken allen Kooperationspartnern, Auftraggebern und Politikpartnern für die gute Zusammenarbeit und freuen uns auf die Fortsetzung im Jahr 2015. Erholende Weihnachtstage und einen guten Start ins neue Jahr wünscht Ihnen aus dem IAW

Prof. Dr. Bernhard Boockmann

#### Aus dem Inhalt:

Editorial .....	1	Veranstaltungen .....	3
Verlagerbarkeit von Tätigkeiten ins Ausland: derzeit wenig Gefahr für deutsche Arbeitsplätze .....	1	Vorträge .....	4
Forschungsbericht aus dem IAW: Ausländische Handelsunternehmen erhöhen die Wettbewerbsfähigkeit der inländischen Zulieferer .....	2	Personalia .....	4
		IAW-Diskussionspapiere .....	4
		Impressum / Kontakt .....	4

Weitere Infos zum IAW sowie aktuelle Pressemitteilungen finden Sie im Internet unter [www.iaw.edu](http://www.iaw.edu)

Ergebnissen sind Tätigkeiten im Produktionsbereich am ehesten verlagerbar, aber auch einige Dienstleistungsberufe wie Datenverarbeiter und Buchhalter. Viele Tätigkeiten anderer Büro- und Dienstleistungsberufe können hingegen nur schwer aus dem Ausland erledigt werden.

Lässt sich nun feststellen, dass in den Bereichen besonders viel verlagert wird, in denen die Tätigkeiten verlagerbar sind? Brändle (2014) kommt auf Basis von Daten für deutsche Betriebe aus den Jahren 2000-2010 zu einem anderen Ergebnis. Eine hohe Verlagerbarkeit der Belegschaft geht eher mit einer geringeren Wahrscheinlichkeit einher, dass der Betrieb Teile der Produktion verlagert oder in der Vergangenheit verlagert hat. Das hängt von weiteren Einflussfaktoren wie der Betriebsgröße oder dem sonstigen internationalen Engagement der Betriebe ab.

Zu ähnlichen Ergebnissen kommt eine Analyse von Eppinger (2014) mit Daten der Deutschen Bundesbank über die

Dienstleistungsimporte deutscher Firmen. So greifen deutsche Unternehmen in jenen Branchen, die relativ viele verlagerbare Tätigkeiten durchführen, in geringerem Umfang auf importierte Dienstleistungen zurück. Es ist allerdings über die vergangene Dekade eine Tendenz zu erkennen, dass die aus dem Ausland bezogenen Dienstleistungen in solchen Firmen stärker ansteigen, was auf eine leicht zunehmende Verlagerung hindeutet. Insgesamt deuten diese Ergebnisse darauf hin, dass es ein beträchtliches Potenzial für Offshoring von Dienstleistungen gibt, welches jedoch derzeit aus unterschiedlichen Gründen nicht ausgeschöpft wird.

Diesen Befunden entsprechen auch Ergebnisse für die Beschäftigung und Arbeitsplatzstabilität (Boockmann 2014). Insgesamt findet sich für den Zeitraum seit Mitte der 1970er Jahre kein Beleg dafür, dass die Beschäftigung in verlagerbaren Tätigkeiten abgenommen hat. Darüber hinaus lässt sich feststellen, dass Beschäftigte, deren Tätigkeiten ins Ausland verlagert werden könnten, sogar etwas län-

ger dauernde Beschäftigungsverhältnisse haben als andere Beschäftigte. Nur bei gering qualifizierten Arbeitnehmern führt eine höhere Verlagerbarkeit zu einer geringen Beschäftigungsstabilität.

→ Tobias Brändle (2014): Is Offshoring Linked to Offshoring Potentials? – Evidence from German Linked-Employer-Employee Data, IAW Discussion Paper No. 112

Bernhard Boockmann (2014): Offshoring Potential and Employment Dynamics, IAW Discussion Paper No. 111

Andreas Koch/Tobias Brändle (2014): Offshoring and Outsourcing Potentials of Jobs – Evidence from German Micro-Level Data, IAW Discussion Paper No. 110

Peter S. Eppinger (2014): Exploiting the Potential for Services Offshoring: Evidence from German Firms, IAW Discussion Paper No. 108

Ansprechpartner:

Tobias Brändle, tobias.braendle@iaw.edu

Bernhard Boockmann

bernhard.boockmann@iaw.edu

## Ausländische Handelsunternehmen erhöhen die Wettbewerbsfähigkeit inländischer Zulieferer

In den letzten 10 bis 15 Jahren sind multinationale Handelsunternehmen wie Walmart, Carrefour oder Tesco zu wichtigen regionalen und globalen Akteuren geworden. Die Sättigung der heimischen Märkte, die Liberalisierung des Handels und geänderte Konsumgewohnheiten in den Schwellen- und Transformationsländern haben amerikanische und europäische Händler veranlasst, ihre Auslandsaktivitäten zu erweitern. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz ist bei den deutschen Handelsunternehmen mit 43% am höchsten. Vor allem US-amerikanische und französische Handelsketten sind geografisch stark diversifiziert und in Zielländern in allen Kontinenten vertreten.

Eine neue IAW-Studie untersucht die Auswirkungen multinationaler Handelsunternehmen auf die Zulieferer im Zielland. Im Fokus stehen zwei Effekte. Erstens erhöht

sich die Produktivität der Zulieferer durch die Präsenz multinationaler Handelsunternehmen. In Entwicklungs- und Schwellenländern führt der Markteintritt einer globalen Einzelhandelskette oft zu einer Neuordnung der Zuliefererbeziehungen, einer erhöhten Konzentration und einer Modernisierung des Handelssektors. Statt lokale Produkte zu verkaufen, nutzen multinationale Handelsunternehmen ihre eigenen globalen Zulieferernetzwerke. Hersteller im Zielland konkurrieren dann verstärkt mit ausländischen Lieferanten. Dieser zunehmende Wettbewerbsdruck drängt die am wenigsten produktiven Unternehmen aus dem Markt und erhöht die durchschnittliche Produktivität in der Branche. Außerdem verwenden globale Handelsunternehmen oft moderne Technologien und effiziente Management-Strategien, die sie auf Lieferanten im Zielland übertragen. Insgesamt steigt dadurch die Fähigkeit der Lieferanten, größere Mengen zu niedrigeren Preisen

auf ausländischen Märkten abzusetzen. Zweitens können die Produkte der Lieferanten nun über das globale Handelsnetz des Abnehmers vertrieben werden. Dadurch erhalten die Zulieferer einen leichteren Zugang zu Auslandsmärkten, und es wird zusätzlicher Handel zwischen den Ländern hervorgerufen, in denen das multinationale Unternehmen tätig ist. Multinationale Handelsunternehmen können den Lieferanten auch gestatten, ihre Produkte unter dem Label des Handelsunternehmens zu vermarkten. Diese Mechanismen führen dazu, dass die Exporttätigkeit in andere Zielländer des multinationalen Handelsunternehmens gelenkt wird.

Um die Stärke der beiden Effekte empirisch abzuschätzen, wurden die Auswirkungen der Präsenz multinationaler Handelsunternehmen auf die Lebensmittelexporte der Lieferanten in unterschiedlichen Zielmärkten untersucht. Dazu wurden Daten der

100 größten Handelsunternehmen sowie Exportdaten von 150 Ländern im Zeitraum von 2000 bis 2010 verwendet. Die Ergebnisse zeigen, dass die Präsenz multinationaler Handelsunternehmen den Gesamtexport der Lieferanten in alle Länder zusammengenommen um 20% erhöht. Zugleich gibt es Evidenz für einen Lenkungseffekt des Netzwerks, denn der Ex-

port in andere Zielländer des multinationalen Handelsunternehmens erhöht sich sogar um 26%. Das deutet darauf hin, dass der Aufbau von Lieferbeziehungen zu multinationalen Handelsunternehmen den Zulieferern dabei helfen kann, die Hürden des Markteintritts in Auslandsmärkten zu senken.

→ Angela Cheptea (2014): Do multinational retailers affect the export competitiveness of host countries? IAW Discussion Paper No. 106

Ansprechpartnerin:  
Angela Cheptea  
angela.cheptea@iaw.edu

## VERANSTALTUNGEN

### Europe's Global Linkages: Policy Lunch in Brüssel

Im Rahmen des von der Volkswagen Stiftung geförderten Projekts *Europe's Global Linkages* veranstaltete das IAW am 20. Oktober 2014 gemeinsam mit seinen internationalen Projektpartnern in Brüssel einen Policy Workshop zum Thema „Integration, Intra-EU Mobility and Sustainable Economic Growth“. Das Treffen zeichnete sich nicht nur durch hochkarätige Referenten aus, sondern traf auch auf reges Interesse in der Brüsseler Öffentlichkeit.

Zahlreiche nationale und europäische Institutionen waren beim Policy Lunch vertreten. EU-Kommissar Lázló Andor führte in die politischen Fragestellungen im Zusammenhang mit Mobilität innerhalb der EU und Migration in die EU ein. Er unterstrich die aktuelle politische Relevanz des Themas. Forscher des Projektkonsortiums ergänzten aktuelle wissenschaftliche Ergebnisse: Melissa Siegel betonte die starken gesellschaftlichen

Verbindungen, die durch Migranten zwischen zwei Ländern geschaffen werden. Greg Wright hob die positiven wirtschaftlichen Auswirkungen hervor, die Migration auf die Exportstärke eines Ziellandes hat. Das IAW war durch Nicole Meythaler vertreten. Moderiert wurde die Veranstaltung vom Gastgeber und Direktor des Brüsseler Think Tank Bruegel, Guntram Wolf. Ein zweiter Policy Workshop soll im Februar in Berlin stattfinden.

### Daten zum Vergleich von Wettbewerbsfähigkeit

„Mapping Competitiveness with European Data“ – unter diesem Titel stellten Dr. Andreas Koch (IAW) und Professor Davide Castellani (Centro Studi Luca d'Agliano, Mailand) am 28. November 2014 im Brüsseler Think-Tank Bruegel eine gemeinsame Studie zur Messung von Wettbewerbsfähigkeit vor. Die dreistündige Veranstaltung stieß auf großes Interesse bei der EU-Kommission, in der Wissenschaft und unter Repräsentanten europäischer Länder und Institutionen.

In der Studie werden die Messung und der Vergleich von Wettbewerbsfähigkeit auf der Grundlage der bisher in den europäischen Ländern vorhandenen Daten dargestellt. Der Schwerpunkt liegt auf Einzeldaten von Unternehmen. Die Autoren zeigen Wege auf, wie die vorhandenen Datengrundlagen erweitert und noch besser für vergleichende Analysen genutzt werden können. So soll ein Beitrag dazu geleistet werden, dass europäische und nationale Maßnahmen zur Verbes-

serung der Wettbewerbsfähigkeit zielgenauer werden.

Die Studie ist im Projekt „Mapcompete“ erarbeitet worden, das von der EU-Kommission gefördert wird. Weitere Informationen sind auf der Projekthomepage unter [www.mapcompete.eu](http://www.mapcompete.eu) verfügbar.



### THE Christmas Workshop – bereits zum 7. Mal

Am 27. und 28. November 2014 fand an der Universität Hohenheim der 7. THE Christmas Workshop statt. Die Abkürzung THE steht für den Verein Tübingen-Hohenheim-Economics e.V., dessen Mitglieder Angehörige der Universitäten Hohenheim und Tübingen und des IAW sind.

Der erste Teil der Veranstaltung war ein Kurs zu empirischen Methoden im Bereich der

Außenwirtschaft, der von Professor Dr. Mario Larch (Universität Bayreuth) gehalten wurde. Im zweiten Teil der Veranstaltung präsentierten Doktoranden und Post-Doktoranden der beteiligten Institutionen aktuelle Forschungsergebnisse zu Fragestellungen der internationalen Wirtschaftsbeziehungen und der Entwicklungsökonomik sowie der Arbeitsmarktökonomik und Einkommensverteilung.

Der Best Paper Award, ein von Tübingen-Hohenheim Economics e.V. gestifteter und mit 300 Euro dotierter Förderpreis für einen herausragenden Beitrag zum Doktorandenworkshop, ging in diesem Jahr an Philipp Baudy (Universität Hohenheim) für eine Studie, die sich mit der Wirkung der Leiharbeit auf die Lohnfindung auseinandersetzt.

# VORTRÄGE

3. Oktober 2014

Peter Eppinger: "Bilateral Trade and Similarity of Income Distributions: The Role of Second Moments" (zus. mit Gabriel Felbermayr), Tuborg Research Seminar, Aarhus, Dänemark

14. Oktober 2014

Günther Klee: „Beschäftigungsentwicklung von Frauen und Maßnahmen zur Förderung von Chancengleichheit in baden-württembergischen Unternehmen. Ergebnisse auf der Basis des IAB-Betriebspanels“, Vortrag bei der Allianz für Fachkräfte Baden-Württemberg, Stuttgart.

23. Oktober 2014

Andreas Koch/Sebastian Nielen: „Ökonomische und gesellschaftliche Wirkungen der Handwerksnovelle“, Vortrag beim Workshop „Ökonomische und gesellschaftliche Wirkungen der Handwerksnovelle“, Friedrich-Ebert-Stiftung, Berlin.

23.-25. Oktober 2014

Andrea Bellucci: „Does Innovation Affect Credit Access? New Empirical Evidence from Italian Small Business Lending“, Vortrag bei der Annual Conference of Italian

trug bei der Annual Conference of Italian Economist, Trento.

30./31. Oktober 2014

Andrea Bellucci: „University Knowledge and Firm Innovation: Evidence from European Countries“, Vortrag auf der International Conference on Technology Transfer, Urbino.

9. November 2014

Andreas Koch: „Elektromobilität. Zukunftschance oder Sackgasse?“, Liebenzeller Gespräche 2014 „Zukunftsfähige Mobilität“, Bad Liebenzell.

13. November 2014

Andreas Koch: Teilnahme an der Podiumsdiskussion zum Thema „Werkverträge als Teil des modernen Wirtschaftslebens“ beim „Daimler Sustainability Dialogue 2014“, Stuttgart.

27./28. November 2014

Nicole Meythaler: „Spanish Globalization in the Financial Crisis“; Peter Eppinger: „Exploiting the Potential for Services Offshoring: Evidence from German Firms“

Lukas Fervers: „Decomposing a Matching Estimation: Correlated Unobserved Non-Random Selection, Substitution and Causal Effects in a Large Scale ALMP Program in Germany“; Andrea Bellucci: „University Knowledge and Firm Innovation: Evidence from European Countries“; Vorträge beim T H E Christmas Workshop University of Hohenheim

28. November 2014

Davide Castellani/Andreas Koch: „Mapping Competitiveness with European Data“, Vortrag beim gleichnamigen Workshop in Brüssel.

4. Dezember 2014

Bernhard Boockmann: „No one left behind? – Jugendliche mit Startschwierigkeiten und der Arbeitsmarkt“, Vortrag beim Tübingen Economics Forum.

11. Dezember 2014

Andrea Bellucci: „Collateral down the Road: Test of the Lender-Based Theory of Collateral“, Vortrag beim ECB Workshop „SME access to Finance“, Frankfurt.

## Weitere IAW-Diskussionspapiere

→ [www.iaw.edu/index.php/Publikationen](http://www.iaw.edu/index.php/Publikationen)

Nr. 109: Kai Daniel Schmid / Eva Schlenker: Capital Income Shares and Income Inequality in 16 EU Member Countries

Nr. 113: Andrea Bellucci / Luca Pennacchio: University Knowledge and Firm Innovation - Evidence from European Countries

# PERSONALIA

Am 10. Oktober 2014 verstarb das **IAW-Ehrenmitglied Dr. jur. Hanns Goeser** im Alter von 94 Jahren. Hanns Goeser (bis 1982 Mitglied im Vorstand der Baden-Württembergischen Bank) hat die Entwicklung des IAW) seit 1967 in diversen Gremien begleitet und unterstützt. Mit ihm hat das IAW sein nach Zugehörigkeit und Alter ältestes Mitglied verloren. Das IAW wird sich stets mit großer Wertschätzung an ihn erinnern.



Angelika Storz

Seit dem 20. November 2014 verstärkt **Angelika Storz MSc.** das IAW-Team. Sie studierte Volkswirtschaftslehre mit den Schwerpunkten Wirtschaftstheorie, Finanz-

wesen und Ökonometrie an der Universität Tübingen und der Higher School of Economics in Moskau. Ihre aktuelle Forschungstätigkeit liegt im Bereich Internationale Integration und regionale Entwicklung mit Fokus auf Indikatoren der Wettbewerbsfähigkeit in Europa.

Zum Ende des Jahres wechselt **Peter Eppinger MSc.** vom IAW an den Lehrstuhl des IAW-Direktors Professor Dr. Wilhelm Kohler, wo er seine Doktorarbeit fertigstellen wird. In den etwas mehr als zwei Jahren am IAW arbeitete er sehr erfolgreich im Forschungs-



Peter Eppinger

schwerpunkt „Internationale Integration und regionale Entwicklung“ an Stiftungsprojekten mit.

Ein Praktikum am IAW absolviert derzeit Lara Ebert. Als Hilfskräfte sind Tim Halbmann, Lena Ilg und Felicitas Schikora neu am IAW tätig.

## Impressum

Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung e.V.

Ob dem Himmelreich 1, 72074 Tübingen

Tel. 07071 9896-0, Fax: 07071 9896-99

[iaw@iaw.edu](mailto:iaw@iaw.edu), <http://www.iaw.edu>

Verantwortlich: Prof. Dr. Bernhard Boockmann (Wissenschaftlicher Direktor)

Die IAW-News werden vorzugsweise per E-Mail versandt.